

## Tag 00; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Morgen ist es soweit. Das Unterwasser ist geputzt, hoffentlich bleibt es lange sauber, Algenbewuchs reduziert die Geschwindigkeit.

Alles Mögliche wurde kontrolliert und in Ordnung gebracht, um "Pech, Pannen und Pleiten" zu reduzieren. Unsere kleine DÖS-Seglergemeinschaft aus den Las Perlas sind wohl bereits alle in den Marquesas angekommen, leider aber mussten sie alle ihre Werkzeuge auspacken und doch mehr oder weniger Basteln. Glücklicherweise konnte aber alles repariert werden und ihre Schiffe blieben segelbar.

Wir aber hoffen auf eine relaxte Überfahrt, die Wettervorhersage unterstützt unsere Hoffnung. Die "DÖS-Armada" aber mussten leider teilweise anderes berichten. Doch einmal unterwegs, nimmt man es wie es kommt.

Die letzten Lebensmitteleinkäufe sind auch bereits an Bord - Schlemmen ist nicht gerade angesagt, doch gross Fasten werden wir sicher nicht müssen, Jrminas mundende Schiffsküche und ihr Organisationstalent garantiert dies.

Wie lange werden wir wohl für diese etwa 5600 Kilometer brauchen? Wir rechnen mit etwa 100 SM Vorwärtskommen pro Tag, das ergäbe eine Gesamt-Reisedauer von 30 Tagen.

Unsere letzte lange Überfahrt war über den Atlantik, knapp 20 Tage und wir haben sie meistens genossen. Wird es wieder ähnlich?

Wir sind gespannt darauf, aber nicht angespannt. Wir freuen uns auf die Marquesas, obwohl wir die Insel Isabela, das Ankerliegen und schöne Bekanntschaften uns sicher fehlen werden.

Aber Segeln heisst nicht nur vor Anker liegen, sondern eben auch Reisen. Und so beginnt morgen nun wieder eine richtige Reise.

Bis Bald wieder

Erwin und Jrmina

SY Red Harlekin

-----

At 03.06.2015 00:18 (utc) our position was 00°57.89'S 090°57.71'W

## Tag 01; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Hola family and friends

Zu unserer Steuerbordseite sehen wir noch immer Isla Isabela.

Bei Euch ist jetzt bereits Samstag Abend, also voll im Wochenendnachtsstun, bei uns hat die "Arbeit" begonnen.

Anker auf um Lokalzeit (LT) 12.30 Uhr. UTC-Zeit ist das 18.30 und Schweizerzeit wäre 20.30 Uhr.

Hier an Bord benützen wir aber nur zwei Zeitrechnungen. Die Bordzeit, also LT, sie entspricht in etwa dem Sonnenstand und die UTC-Zeit, nach der alle unsere Instrumente und GPS eingestellt sind.

Da sich die Erde vom Westen gegen Osten in 24 Stunden einmal um 360° dreht, verschiebt sich die Zeit alle 15° um eine Stunde. Da wir jetzt eigentlich ziemlich direkt nach Westen segeln, müssen wir nun alle 15° die Zeit um eine Stunde nach hinten verschieben. In der Navigation hat ein Grad 60 Minuten und eine Minute entspricht einer Seemeile (SM), also 15° sind 900SM. Somit werden wir wohl nun morgen in einer Woche unsere Borduhr um eine Stunde nach hinten verschieben.

Ein amerikanischer schneller Segelkatamaran hat kurz vor uns ebenfalls abgelegt, jetzt gibt es in Isla Isabela keine Segelschiffe mehr.

Kurz vor ihrer Abfahrt haben sie uns noch mit einem Kuchen beglückt, den wir jetzt bereits mit Vergnügen einverleibt haben.

Die Sonne scheint, es segelt (und schaukelt), der Start ist uns gut gelungen. Wind mit 15 Kn aus SE lässt uns einen achterlichen bis halben Kurs von etwa 240° fahren, so kämen wir gut runter auf die 5 bis 6°Süd, wo wir auf Stromunterstützung gegen Westen hoffen. Wäre natürlich schön, wenn es so bleiben würde, doch vermutlich wird sich das Wetter Mitte nächster Woche verändern. Aber jetzt nehmen wir die guten Bedingungen dankbar an und sind glücklich darüber.

Jrmina ist es vögelwohl und so geniessen wir unsern ersten (halben) Segeltag.

Liebe Grüsse

Erwin und Jrmina

SY Red Harlekin

-----

At 13.06.2015 21:26 (utc) our position was 01°06.91'S 091°11.80'W

## **Tag 02; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag**

Liebe Familie und Freunde

Wenn dieser Mailbeitrag im Blog erscheint, wird bei Euch in der Schweiz oder Europa vermutlich bereits Mitternacht sein. Die Übertragung des Beitrags per Kurzwelle ist uns hier in diesen Breiten jeweils erst ab fünf oder sechs Uhr abends Lokalzeit bis morgens sehr früh möglich.

Letzte, also unsere erste Nacht verlief sehr ruhig. Ein wenig zu ruhig, denn auch der Wind meinte vier Stunden lang ebenfalls Schlaf nötig zu haben. Mit nur fünf Knoten Stärke gönnte er der Red Harlekin durchs Wasser nur eine Geschwindigkeit zwischen Null und max. knapp einem Knoten (also max. 1.8 Km). Wir waren aber froh, dass zu dieser Zeit uns noch der Strom etwa einen halben Knoten über Grund vorwärts trug.

Was aber wirklich sensationell war, war der Sternenhimmel. Die Zeit war zu kurz um sie alle zählen zu können. Früh morgens um vier Uhr zeigte sich der Mond als eine schmale Sichel, wie eine Schale schwebend. Nur kurz und schon war sein Pensum für die Nacht erfüllt.

Solche Momente machen den Zauber des Fahrtensegelns aus.

In den frühen Morgenstunden nahm der Wind aber doch ein wenig zu und nachdem Jrmina und ich auch genügend Mützen Schlaf gehabt hatten, entschieden wir uns für das Blistersetzen. Dieses ballonartige Segel lässt uns auch bei Schwachwind aus eher achterlichen Richtung ( von hinten) ab sieben oder acht Knoten Windstärke genügend Fahrt aufnehmen.

Das Setzen auf Vordeck war eine holprige, und wurde auch manchmal, wenn eine Welle darüber schwabte, eine feuchte Sache. Der Wind nahm kurz danach zu und bald hatten wir auch auf der Geschwindigkeitsanzeige befriedigende Resultate. Aufziehende Wolken rundherum liessen aber zu viele starke Böen aufkommen, als dass wir noch weiterhin dieses Segel relaxt oben behalten wollten. Überschreiten nämlich die Windstärken dann plötzlich die zwanzig oder zweiundzwanzig Knoten, wird auf unserem Schiff das Bergen dieses Segels auf Vordeck problematisch und Schäden an Schiff oder Segel oder Verlust des Segels wären dann zu erwarten.

Doch wenigstens zwei Stunden Blistersegeln war der Mühe Lohn. Der Wind blieb jetzt konstant böig, aber auch genügend stark, dass unsere alte Genua (Vorsegel), zusammen

mit dem Grosseegel nun die Arbeit wieder übernommen hat. Und so zeigte unsere GPS-Anzeige nach 24 Stunden Fahrt doch genau 100 SM zurückgelegte Distanz an. Und so wollen wir uns nicht beklagen und erfreuen uns an der Fahrt und am Tag.

Noch immer haben wir Begleiter. Ganz kleine schwarzgraue Vögelchen, mit weissem Hinterteil, ein wenig grösser als Schwalben, segeln ganz knapp über den Wellen und berühren mit ihren zwei kleinen ausgestreckten Füsschen den Wellenkamm, als ob sie sich von dort abstossen wollten. Und dies immer und immer wieder und rund um unser Schiff herum - ein Schauspiel.

Schlaft weiterhin gut, bis morgen

Erwin und Jrmina

SY Red Harlekin

-----

At 14.06.2015 21:56 (utc) our position was 01°45.78'S 092°40.56'W

### **Tag 03; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag**

Heute haben wir Ei Nummer 47 und 48 gegessen....Einkaufen für über 30 Tage, eine Herausforderung für sich, vor allem bei den nur mässig haltbaren Esswaren. Das am Freitag, also vor drei Tagen eingekaufte restliche Brot wurde, da es schon grau geworden ist, heute zu Fischfutter und so wird morgen wohl oder übel die Bordbäckerei in Aktion treten. Kein so leichtes Unterfangen, denn unsere Red Harlekin schaukelt beträchtlich durch die etwa drei Meter hohen Wellenberge hindurch. Oben sieht man fast unendlich weit, unten im Wellental nur gerade an den nächsten Kamm. Und das Bewegen auf dem Schiff geht nicht ohne sich mit mindestens einer Hand gut festhalten. Da ich in der Küche meistens zum schnippeln oder Kochen beide Hände brauche, gibt es nur eines, sich verkeilen. Und beim ins Cockpit bringen geht man dann einfach statt einmal zweimal...Aber unseren Beinen tut das Wenige an Bewegung nur gut...

Liebe Grüsse aus dem Pazifik

Jrmina und Erwin

SY Red Harlekin

-----

At 15.06.2015 20:45 (utc) our position was 02°03.50'S 094°23.10'W

### **Tag 04; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag**

Gestern, kurz nach dem Eindunkeln, rauschte die Angelleine aus. Normalerweise nehme ich sie abends rein, diesmal hatte ich sie vergessen.

In stockdunkler Nacht begann ich nun die Leine reinzuziehen, die Segelfläche wollten wir dafür aber nicht mehr reduzieren, also Schwerarbeit. Und so kam es nach einigen Minuten, wie es kommen musste: alle Beteiligten freuten sich. Der Fisch, weil er sein Leben retten konnte und wir, weil wir dadurch nachts und ohne gutes Licht den Fisch nicht aufs Schiff bringen mussten. Dadurch kein Schlachten, kein Ausnehmen, kein entschuppen, kein blutiges Deck und so auch kein Schruppen. Auch der Köder ging nicht verloren.

Heute sind die Wellen ein wenig kleiner, noch immer aber chaotisch, Berg- und Talfahrt mit Geholper. Dann fragt man sich, wie viele Meter Auf und wieder Ab machen wir eigentlich an einem solchen Tag. Unser alter Hand-Garmin-GPS hat es nun gemessen. In

einer Stunde sind das 160 Meter Aufstieg und glücklicherweise auch nur 160 Meter Abstieg. Auf 24 Stunden aufgerechnet ergibt das 3840 Aufstiegsmeter, also mehr als von Zermatt aus aufs Matterhorn, und das barfuss. Nach 3000 SM hätten wir vermutlich alle Schweizer Viertausender bestiegen.

Wie schön wäre es, wenn die See doch spiegelglatt wäre, wir dann für denselben Weg nur etwa drei Viertel der Zeit bräuchten. Die daraus fehlenden Höhenmeter würden wir später einmal, in aller Ruhe zu Fuss mit Schweizerwanderungen nachholen.

Aber auch so sind wir zufrieden und Wohlauf. Auch an unserem dritten Tag machten wir mehr als 100 SM gut, und der Kurs stimmt noch immer, was will man mehr?

Liebe Grüsse aus dem Pazifik

Erwin und Jrmina

Sy Red Harlekin

-----

At 16.06.2015 17:09 (utc) our position was 02°23.14'S 095°55.46'W

### **Tag 05; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag**

Und schon wieder sind es die Wellen, die uns beschäftigen. Heute sind es keine Berge und Täler mehr, sondern kunterbunte Haufen. Die Red Harlekin ruckelt sich durch, aber die daraus resultierenden Schiffsbewegungen sind mühsam und unlogisch. Blaue Flecken, sobald man sich nicht mit beiden Händen festhalten kann, das Resultat. Trotzdem wollen die Bananen verarbeitet werden, denn, obwohl grün gekauft, sind jetzt alle gleichzeitig reif. So essen wir gezwungenermassen Crepes mit Bananen und Nutella zwischendurch....Und auch Erwins letzte gute Lesebrille muss repariert werden, der Rahmen ist einfach so gebrochen und ein Glas rausgefallen. Mit einem Zweikomponenten-Epoxy für Metall gelingt zwar keine schöne aber immerhin eine funktionelle Reparatur, das Lesevergnügen mit dem E-Book darf weitergehen.

Liebe Grüsse

Jrmina und Erwin

SY Red Harlekin

-----

At 17.06.2015 22:37 (utc) our position was 02°59.24'S 098°12.32'W

### **Tag 06; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag**

Gestern, vor dem Eindunkeln haben wir leider einer unserer Lieblingsköder verloren, das Vorfach war glatt durchgebissen. Schade, denn dem Fisch wird es schlecht bekommen und uns entging eine Mahlzeit.

Doch heute ist wieder ein anderer Tag. Wunderbares Segelwetter, zwischen 20 und 25 Knoten aus Ost-Süd-Ost. Wir machen noch immer direkten Kurs auf die Marquesas, und das eigentlich fast die ganzen zurückgelegten 550 Seemeilen. Nur Schade, dass die Segelstellung bei diesem Kurs auch viel Schatten auf unsere Solarpaneele werfen, dadurch minimiert sich unsere Stromproduktion wesentlich - und der Autopilot arbeitet nicht gratis.

So versuchten wir heute Segelkompositionen aus; ohne Grosseegel, mit gerefftem Grosseegel, nur mit Genua, nur mit ausgebaumter Genua, mit Beihilfe der kleinen Fock. Alles würde unsere Geschwindigkeit aber noch mehr reduzieren. Wenigstens hatten wir

den ganzen Vormittag Gymnastikstunden auf Deck und im Cockpit und werden abends sicher uns gerne langstrecken. Leider aber, aber auch glücklicherweise nur, gab eine dieser Übungen an Jrminas Zeig- und Mittelfinger der rechten Hand, als eine Schote durch die Hand rauschte, zwei schmerzhaft Brandblasen und Hautschürfungen. Den ganzen Nachmittag nun hatte sie immer wieder ein kaltes Bier verschrieben bekommen, nicht zum Trinken, sondern nur zum in der Hand zu halten, als Kühlung.

-----

At 18.06.2015 22:31 (utc) our position was 03°22.04'S 100°03.90'W

### **Tag 07; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag**

Endlich....gestern Abend, beim dritten Anlauf seitdem wir die Angel nachschleppen, haben wir einen stattlichen Mahi Mahi zwar schweisstreibend aber glücklich, mindestens für uns, an Bord gebracht. Wieder war es kurz vor dem Eindunkeln. Das machte es etwas schwieriger für Erwin, den Fisch zu reinigen und zu zerlegen, aber man muss es halt nehmen, wie es ist. Es scheint, die Fische hier jagen gerne beim Dunkel werden. Nun, dieser hatte Pech und wir werden die nächsten drei Tage uns an feinen Fischgerichten erfreuen...

Zum gestrigen Abendessen aber gab es einen thailändischen Curry und Erwin hat die Hitze des Gemüses im Gericht unterschätzt. Die Speiseröhre zuckte etwas und wurde umgehend mit einem kühlen Bier, auch selbstverordnet, wieder beruhigt...

Jrmina und Erwin